



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI

**Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und
Veterinärwesen BLV**

FRIEDRICH-LOEFFLER-INSTITUT



Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit
Federal Research Institute for Animal Health

Radar Bulletin September 2024

Im Radar Bulletin werden Informationen zur internationalen Lage und Ausbreitung der bedeutendsten Tierseuchen, die für Deutschland und die Schweiz relevant sind, zusammengestellt und bewertet. Das Radar Bulletin wird vom Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) in Zusammenarbeit mit dem Friedrich-Loeffler Institut (FLI) erstellt. Es erscheint in der Schweiz und in Deutschland in zwei unterschiedlichen Ausgaben. Die Risikobewertungen werden länderspezifisch dargestellt, wobei BLV und FLI jeweils die redaktionelle Verantwortung für die Ausgabe in ihrem Land tragen. Hier handelt es sich um die **deutsche Ausgabe**.

Gesichtete Quellen:

[WOAH](#), [WOAH-Wahis](#), [ADIS](#), [PAFF Committee](#), [EFSA](#), [DEFRA \(UK\)](#), [BLV](#), [FLI](#), [FAO](#), [ProMED](#), [aho](#), [DISCONTTOOLS](#), [MediSYS](#), [Healthmap](#), [FAO - EMPRES-i](#) und weitere (s. bitte den Text)

Definitionen der Ampelsymbole:



Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in **Deutschland** auftritt, ist gross, oder sie tritt bereits auf. Es werden konkrete Massnahmen zum Schutz der Tierbestände getroffen.



Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in **Deutschland** auftritt, ist mittel. Erhöhte Aufmerksamkeit ist angezeigt. Massnahmen zum Schutz der Tierbestände werden situativ getroffen.



Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in **Deutschland** auftritt, ist klein. Die Situation ist jedoch auffällig und muss im Auge behalten werden. Massnahmen sind noch nicht notwendig.

Link zu den Radar Bulletins der [Vormonate](#)

| -2 Mt | -1 Mt | Akt. | Hauptbeiträge | |
|---|-------|------|----------------------|--|
| | | | ASP | Afrikanische Schweinepest (ASP): Lage in Europa und in anderen Regionen. |
| | | | HPAI | Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI): Lage in Europa und in anderen Regionen. |
| Kurzbeiträge | | | | |
| | | | MKS | Maul- und Klauenseuche (MKS): Ausbruch in der Türkei . |
| | | | PPR | Peste des petits ruminants (PPR): Ausbrüche in Griechenland und Rumänien . |
| | | | BT | Blauzungkrankheit (Bluetongue, BT): Lage in Deutschland und in Europa . |
| - | | | LSD | Lumpy Skin Disease (LSD): Lage in Nordafrika . |
| | | | EHD | Epizootische hämorrhagische Krankheit (EHD): Ausbrüche in Frankreich , Spanien , und Portugal . |
| - | | | SZP | Schaf- und Ziegenpocken (SZP): Ausbrüche in Griechenland . |
| | | | WNF | West-Nil-Fieber (WNF): Lage in Europa . |
| ADIS Meldungen zu den hochansteckenden Tierseuchen der letzten Wochen | | | | |

Krankheit

Afrikanische Schweinepest (ASP) – Europa und andere Regionen

Hausschweine

In **Deutschland** kam es innerhalb des Berichtszeitraum zu keinem weiteren Ausbruch in einer Hausschweinehaltung.

Die Gesamtanzahl der Hausschweineausbrüche ist auch diesen Monat deutlich zurückgegangen. Die meisten Ausbrüche wurden erneut aus **Rumänien** (13), **Italien** (Piemont 3, Lombardei 2), **Serbien** (4) und der **Ukraine** (10) gemeldet. Aus **Polen** wurden nur zwei und aus **Moldawien** ein Fall gemeldet. Im Gegensatz zu Serbien, der Ukraine und auch Rumänien, wo die meisten betroffenen Betriebe weniger als 100 Tieren hielten, handelte es sich bei den Ausbruchsbetrieben in Italien um grosse Betriebe mit mehr als 1.000 Schweinen. Zu den weiteren Ausbrüchen in Europa siehe Tabelle 1.

Innerhalb des Berichtszeitraums kam es in **Vietnam** (10), in **Indonesien** (3) und auf den **Philippinen** (1) zu weiteren Ausbrüchen in Hausschweinehaltungen ([EMPRES-i](#)). Detailliertere Informationen zum ASP-Geschehen außerhalb Europas finden sich auf den Seiten der [FAO](#) und der [WOAH](#).

Tabelle 1: Anzahl der an ADIS bzw. TSN gemeldeten ASP-Ausbrüche bzw. -Fälle bei Haus (rot)- und Wildschweinen (blau) vom 1. Juli bis 30. September 2024. Die Zahlen bei Hausschweinen beziehen sich auf Betriebe, bei Wildschweinen auf Einzeltiere.

| | Juli 24 | | August 24 | | September 24 | |
|--------------------------------|------------|------------|------------|------------|--------------|------------|
| Albanien | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Bosnien-Herzegowina | 7 | 2 | 3 | 0 | 0 | 3 |
| Bulgarien | 0 | 0 | 0 | 4 | 0 | 0 |
| Deutschland | 8 | 105 | 1 | 122 | 0 | 91 |
| Estland | 0 | 6 | 0 | 2 | 0 | 1 |
| Griechenland | 0 | 2 | 0 | 1 | 0 | 0 |
| Italien (mit Sardinien) | 7 | 87 | 17 | 33 | 5 | 10 |
| Kosovo | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Kroatien | 2 | 0 | 4 | 0 | 0 | 0 |
| Lettland | 1 | 196 | 2 | 120 | 0 | 56 |
| Litauen | 5 | 55 | 0 | 58 | 0 | 22 |
| Moldawien | 2 | 0 | 2 | 0 | 1 | 0 |
| Montenegro | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Nordmazedonien | 1 | 25 | 0 | 4 | 0 | 0 |
| Polen | 19 | 161 | 11 | 240 | 2 | 107 |
| Rumänien | 41 | 21 | 29 | 7 | 13 | 3 |
| Schweden | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Serbien | 120 | 2 | 38 | 4 | 4 | 0 |
| Slowakei | 0 | 24 | 1 | 12 | 0 | 9 |
| Tschechien | 0 | 1 | 0 | 1 | 0 | 0 |
| Ukraine | 14 | 0 | 15 | 5 | 10 | 0 |
| Ungarn | 0 | 14 | 0 | 22 | 0 | 25 |
| Gesamt | 227 | 702 | 123 | 635 | 35 | 327 |

Situation

Wildschweine

Wie bereits im letzten Monat berichtet, sinkt die Anzahl an Wildschweinefälle in Europa weiterhin ab. Das spiegelt sich in diesem Monat auch in der Anzahl an Fällen in **Deutschland** (91) wieder. Dabei wurden in diesem Monat 43 Fälle aus Brandenburg, 38 Fälle aus Hessen und 10 Fälle aus Rheinland-Pfalz gemeldet. In Sachsen wurden im September 2024 keine ASP-Fälle bei Wildschweinen nachgewiesen. Auch in **Polen** (107), **Lettland** (56) und **Litauen** (22) haben sich die Fallzahlen im Vergleich zum Vormonat mehr als halbiert. In **Italien** sind 10 Fälle

aufgetreten, wobei der Großteil der Fälle wieder aus dem Norden und ein Fall aus Kampanien gemeldet wurde (Abbildung 1).

Zu den weiteren Nachweisen beim Wildschwein in den einzelnen Ländern siehe bitte Tabelle 1.

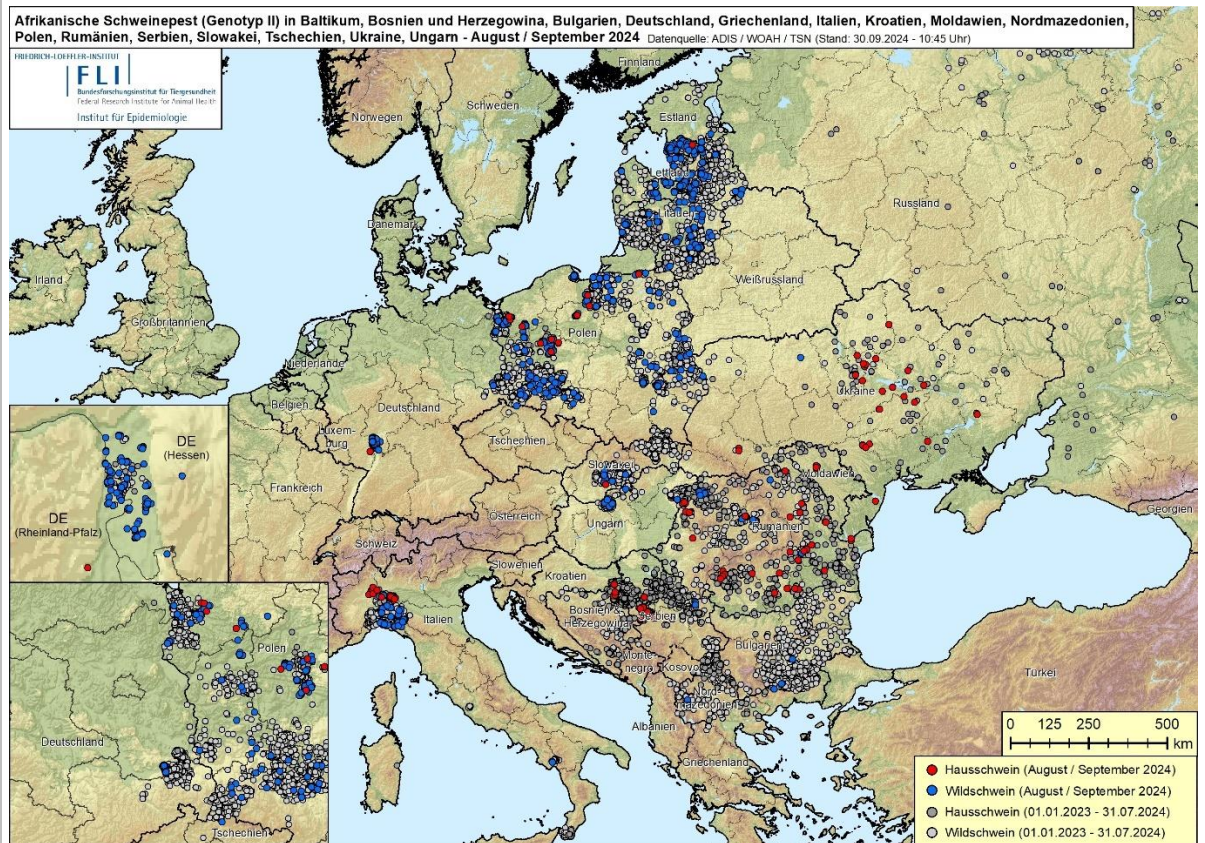


Abbildung 1: Vom 1. Januar 2023 bis 30. September 2024 im ADIS sowie an die WOAH gemeldete ASP-Fälle bei Wild- und Hausschweinen. Die aktuellen Restriktionszonen in betroffenen EU-Ländern sind [hier](#) ersichtlich.

Kommentar

Hausschweine

Der einzelne Ausbruch in einem Schweinemastbetrieb in Mecklenburg Vorpommern im [Juni 2024](#) wurde als abgeschlossen erklärt ([SCoPAFF](#)). Die [EU](#) hat die Sperrzonen offiziell aufgehoben. Hinsichtlich der ASP in Hessen informiert der [hessische Bauernverband](#) und stellt umfassende Infomaterialien inklusive der Allgemeinverfügungen bereit. Ebenso sind [hier](#) ausführliche Infos zu Rheinland-Pfalz zu finden.

In **Italien** befindet sich der nördlichste Ausbruch zum ersten Mal nördlich der Autobahn A4 im Piemont, weiterhin etwa 45 km von der Schweizer Grenze entfernt im Bezirk Novara ([nationales epidemiologisches Bulletin](#)).

Weitere detaillierte Darstellungen zur Situation bei Hausschweinen (und Wildschweinen) in [Polen](#) und [Italien](#) wurden im September 2024 vor der Kommission vorgestellt. Dabei ist hervorzuheben, dass seit 2019 kein ASP Virus des Genotyps I auf Sardinien nachgewiesen wurde. Somit ist Sardinien das erste Mal seit mehr als 40 Jahren ASP-frei.

Wildschweine

Wie Sardinien wurde auch **Schweden** wieder als ASP-frei erklärt. Das Land konnte fundiert nachweisen, dass die Maßnahmen schnell und vor allem erfolgreich eingesetzt wurden und das Risiko eines erneuten Auftretens in dem Gebiet durch Reste von lebensfähigem Virus in der Umwelt vernachlässigbar ist ([ScoPAFF](#)).

Der Rückgang der ASP Fälle im September deckt sich mit den bisherigen Jahren.

Das FLI stellt einen [Film](#) zur Illustrierung der räumlichen Ausbreitung der ASP zur Verfügung.

Folgen für Deutschland



In **Deutschland** hat die Verhinderung einer weiteren Ausbreitung im Wildschweinbereich nach wie vor höchste Priorität. Auch gilt es weiterhin, Einträge in Hausschweinebestände zu verhindern. Unabhängig von der intensiven Kadaversuche im Ausbruchsgebiet (mit Anzeigepflicht für Fallwildfunde) werden insbesondere Jäger, Förster und Landwirte verstärkt gebeten, aufgefundenes Fallwild an die zuständige Behörde zu melden, beispielsweise über [tierfund-kataster.de](#). Über alle Auffälligkeiten, auch bei lebenden Wildschweinen, sollten die zuständigen Veterinärämter unverzüglich informiert werden. Hausschweinebestände sind durch ein Maximum an Biosicherheitsmaßnahmen gegen einen Eintrag der ASP zu sichern. Tierhalter können die Biosicherheit ihrer Betriebe u. a. mittels der so genannten „ASP-Risikoampel“ (<https://risikoampel.uni-vechta.de/>) kostenlos und

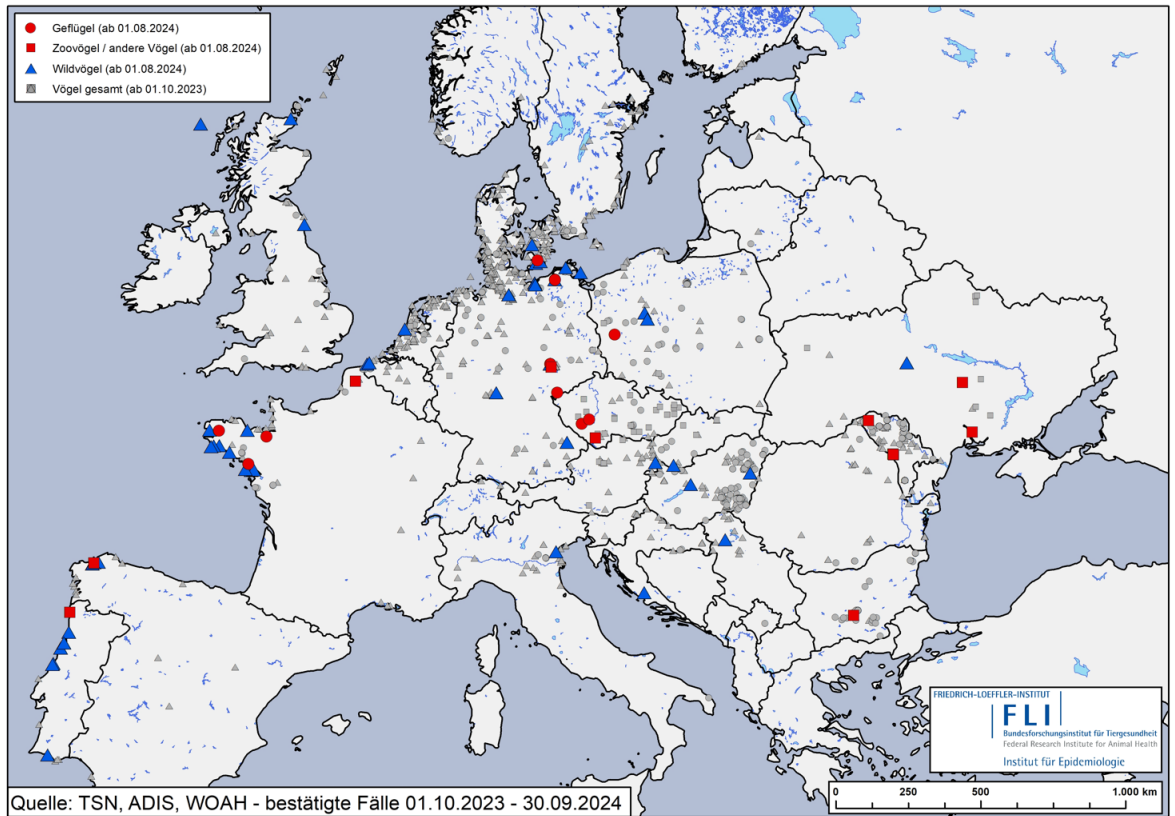
| | |
|------------------------------|---|
| | <p>anonym überprüfen. Personen, die Schweine halten oder in Schweinehaltungen tätig sind, sollten von Reisen in von der ASP betroffene Gebiete absehen.</p> <p>In der EU legt die Durchführungsverordnung (EU) 2023/594 (zuletzt geändert mittels Durchführungsverordnung (EU) 2024/2526 die geltenden Gebiete mit erhöhtem Risiko einer Verschleppung der Seuche (Teile I-III) fest.</p> |
| Weitere Informationen | <p>Für weitere Informationen siehe BLV und FLI, EU-Kommission: Karte mit geregelten Gebieten und interaktive Karte.</p> <p>Interaktive Karten zum Geschehen in Polen und Lettland.</p> |

| Krankheit | Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI) – Europa und andere Regionen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|-----------|---|------|---------------|-------|------------|-------|----------|---|---|---|---|----------|---|---|---|---|----------|---|---|---|---|----------|---|---|---|---|----------|---|---|---|---|----------|---|---|---|---|----------|---|---|---|---|----------|---|---|---|---|----------|---|---|----|----|----------|---|---|---|----|----------|---|---|---|----|----------|---|---|---|---|----------|---|---|---|---|----------|---|---|---|---|----------|---|---|---|----|----------|---|---|---|---|
| Situation | <p>Im Berichtszeitraum befindet sich die Gesamtzahl von HPAI-Meldungen in Europa mit 57 Meldungen, trotz einem leichten ansteigenden Trend in den letzten Monaten, weiterhin auf einem tiefen Niveau (Abbildung 2). Bis auf vier gemeldete H5-Fälle (N nicht typisiert), waren alle anderen Meldungen vom Subtyp H5N1</p> <p>Epidemiological curvers</p> <table border="1"> <caption>Data for Epidemiological Curves (Abbildung 2)</caption> <thead> <tr> <th>Week</th> <th>Captive birds</th> <th>Farm</th> <th>Wild birds</th> <th>Total</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>2024/W24</td><td>0</td><td>0</td><td>3</td><td>3</td></tr> <tr><td>2024/W25</td><td>0</td><td>0</td><td>3</td><td>3</td></tr> <tr><td>2024/W26</td><td>0</td><td>0</td><td>4</td><td>4</td></tr> <tr><td>2024/W27</td><td>0</td><td>1</td><td>4</td><td>5</td></tr> <tr><td>2024/W28</td><td>0</td><td>0</td><td>2</td><td>2</td></tr> <tr><td>2024/W29</td><td>0</td><td>0</td><td>5</td><td>5</td></tr> <tr><td>2024/W30</td><td>0</td><td>0</td><td>4</td><td>4</td></tr> <tr><td>2024/W31</td><td>0</td><td>0</td><td>4</td><td>4</td></tr> <tr><td>2024/W32</td><td>0</td><td>0</td><td>13</td><td>13</td></tr> <tr><td>2024/W33</td><td>1</td><td>3</td><td>6</td><td>10</td></tr> <tr><td>2024/W34</td><td>0</td><td>2</td><td>9</td><td>11</td></tr> <tr><td>2024/W35</td><td>2</td><td>0</td><td>4</td><td>6</td></tr> <tr><td>2024/W36</td><td>0</td><td>1</td><td>1</td><td>2</td></tr> <tr><td>2024/W37</td><td>1</td><td>4</td><td>0</td><td>5</td></tr> <tr><td>2024/W38</td><td>4</td><td>1</td><td>7</td><td>12</td></tr> <tr><td>2024/W39</td><td>0</td><td>0</td><td>2</td><td>2</td></tr> </tbody> </table> <p>Abbildung 2: Im ADIS gemeldete HPAI-Nachweise bei Geflügel, in Gefangenschaft gehaltenen Vögeln und Wildvögeln seit Mitte Juni 2024 (KW 24, Stand 30.09.2024, Quelle: HPAI-Dashboard des EURL Avian Flu Data Portal). ADIS enthält keine Fälle aus Großbritannien (Infos hierzu siehe Geflügel UK, Wildvögel UK) und Russland.</p> <p><u>Hausgeflügel</u> Im Berichtszeitraum gab es sieben Ausbrüche beim Hausgeflügel (Vormonat fünf). In Deutschland wurden vier Ausbrüche gemeldet (Sachsen und Sachsen-Anhalt). Betroffen waren drei Gänse- und jeweils eine Enten- und Hühnerhaltung. Weiterhin wurde je ein Ausbruch aus dem Nordosten von Frankreich (Bretagne), Dänemark und der Tschechischen Republik gemeldet (Abbildung 3).</p> <p><u>In Gefangenschaft gehaltene Vögel</u> Im Berichtszeitraum gab es insgesamt 20 Meldungen bei in Gefangenschaft gehaltenen Vögeln, die meisten davon aus Moldawien (15), sowie weitere einzelne Meldungen aus der Ukraine (2), Bulgarien (1) Deutschland (1, Sachsen-Anhalt) und aus dem Norden Frankreichs (1, Hauts-de-France).</p> <p><u>Wildvögel</u> Bei Wildvögeln gab es im Berichtszeitraum 34 Meldungen. Aus Deutschland wurden 23 Fälle gemeldet, mehrheitlich aus dem Norden (Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern), allerdings auch aus Sachsen-Anhalt, Hessen und Bayern. Außer bei Wildgänsen in Bayern, wurden die Fälle ausschließlich bei Schwänen gemeldet.</p> | Week | Captive birds | Farm | Wild birds | Total | 2024/W24 | 0 | 0 | 3 | 3 | 2024/W25 | 0 | 0 | 3 | 3 | 2024/W26 | 0 | 0 | 4 | 4 | 2024/W27 | 0 | 1 | 4 | 5 | 2024/W28 | 0 | 0 | 2 | 2 | 2024/W29 | 0 | 0 | 5 | 5 | 2024/W30 | 0 | 0 | 4 | 4 | 2024/W31 | 0 | 0 | 4 | 4 | 2024/W32 | 0 | 0 | 13 | 13 | 2024/W33 | 1 | 3 | 6 | 10 | 2024/W34 | 0 | 2 | 9 | 11 | 2024/W35 | 2 | 0 | 4 | 6 | 2024/W36 | 0 | 1 | 1 | 2 | 2024/W37 | 1 | 4 | 0 | 5 | 2024/W38 | 4 | 1 | 7 | 12 | 2024/W39 | 0 | 0 | 2 | 2 |
| Week | Captive birds | Farm | Wild birds | Total | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2024/W24 | 0 | 0 | 3 | 3 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2024/W25 | 0 | 0 | 3 | 3 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2024/W26 | 0 | 0 | 4 | 4 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2024/W27 | 0 | 1 | 4 | 5 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2024/W28 | 0 | 0 | 2 | 2 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2024/W29 | 0 | 0 | 5 | 5 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2024/W30 | 0 | 0 | 4 | 4 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2024/W31 | 0 | 0 | 4 | 4 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2024/W32 | 0 | 0 | 13 | 13 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2024/W33 | 1 | 3 | 6 | 10 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2024/W34 | 0 | 2 | 9 | 11 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2024/W35 | 2 | 0 | 4 | 6 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2024/W36 | 0 | 1 | 1 | 2 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2024/W37 | 1 | 4 | 0 | 5 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2024/W38 | 4 | 1 | 7 | 12 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2024/W39 | 0 | 0 | 2 | 2 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

Krankheit

Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI) – Europa und andere Regionen

Je zwei Meldungen kamen aus **Frankreich** (Küstenregion des Atlantiks) und **Polen**, sowie je eine Meldung aus **Österreich** (Burgenland), **Italien** (Venetien), **Dänemark**, **Kroatien**, **Serbien**, **Slowakei** und der **Ukraine** (Abbildung 3).



Quelle: TSN, ADIS, WOAH - bestätigte Fälle 01.10.2023 - 30.09.2024

Abbildung 3: Vom 1. Oktober 2023 bis 30. September 2024 im ADIS sowie an die WOAH gemeldete HPAI-Fälle bei Hausgeflügel und Wildvögeln. Fälle der letzten zwei Monate in rot und blau; Geflügel = zu kommerziellen Zwecken gehaltenes (Haus-)Geflügel; Zoovögel / andere Vögel = andere in Gefangenschaft gehaltene Vögel.

Kommentar

Die monatlichen Fallzahlen bei Wildvögeln, in Gefangenschaft gehaltenen Vögeln und Geflügel in Europa sind im Vergleich zu den Vormonaten leicht angestiegen, insgesamt jedoch weiterhin auf einem tiefen Niveau ([ADIS](#)). In den **Vereinigten Staaten** bleibt das Geschehen mit H5N1-bestätigten Fällen bei Milchkühen dynamisch ([CDC](#), [USDA](#)). Die zuständigen Behörden (FDA, USDA) haben kürzlich darüber informiert, dass die Pasteurisierung H5N1 inaktiviert und die öffentliche Gesundheit schützt ([FDA](#)). Neben den Vereinigten Staaten gibt es weltweit noch in keinem anderen Land Hinweise auf ähnliche Infektionsgeschehen mit HPAI H5N1 ([FLI](#)). Dennoch wird eine erhöhte Aufmerksamkeit empfohlen, und insbesondere bei unklaren und gehäuften Erkrankungsfällen in Milchkuhbeständen sollte bei der Untersuchung unbedingt auch HPAI H5N1 berücksichtigt werden. Trotz sporadischen Übertragungen auf den Menschen ändert sich nichts an der Risikobewertung der WHO – geschätzt als gering bis mässig. Experten der WOAH empfehlen weiterhin, die Überwachung bei wilden Säugetieren, aber auch in Gefangenschaft gehaltenen Säugetieren fortzusetzen ([WOAH](#)). Die aktuelle Risikoeinschätzung des FLIs erhält weitere [Informationen](#) über das HPAI Geschehen der letzten Monate.

Folgen für Deutschland



In Geflügelhaltungen, Tierparks und Zoos, insbesondere mit Auslauf- und Freilandhaltung, sollten Präventions- und Biosicherheitsmaßnahmen dringend überprüft und wenn nötig optimiert werden. Tierhalter können die Biosicherheit ihrer Betriebe u. a. mittels der so genannten „[AI-Risikoampel](#)“ kostenlos und anonym überprüfen ([FLI](#)). Direkte oder indirekte Kontaktmöglichkeiten zwischen Geflügel und wildlebenden Wasservögeln oder natürlichen Gewässern sollten vollständig vermieden werden, um eine Einschleppung zu verhindern. Darüber hinaus bleiben Aufstellungsgebote eine hochwirksame Maßnahme zur Minimierung der Exposition von Geflügelhaltungen. Auf der Basis lokaler Risikobewertungen können auch kleinräumig und kurzphasig bemessene Aufstellungsanordnungen einen sinnvollen Beitrag leisten. Die Nutzung von TSIS zur Einsicht von Wildvogelfällen in den Landkreisen ([TSIS-Abfrage](#)) ist jedem Bürger möglich. In der EU legt der Durchführungsbeschluss (EU) [2023/2447](#) (zuletzt geändert durch Durchführungsbeschluss EU [2024/2214](#)) die Schutz- und Überwachungszonen fest. Die betroffenen Gebiete des Vereinigten Königreiches und die sich daraus ergebenden Einfuhrbeschränkungen

| | | |
|------------------------------|--|---|
| Krankheit | Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI) – Europa und andere Regionen | |
| | für Geflügel und deren Produkte werden über die Durchführungsverordnung (EU) 2021/404 (zuletzt geändert durch Durchführungsverordnung (EU) 2024/2111) und die Durchführungsverordnung (EU) 2021/405 (zuletzt geändert durch Durchführungsverordnung (EU) 2024/334) geregelt. | |
| Weitere Informationen | ADIS , WOAH-Wahis , WOAH , AHO , DEFRA , PAFF , Bird Flu Radar | Für weitere Informationen siehe BLV und FLI Interaktive Karten zum Geschehen in UK: APHA |

| Kurzbeiträge | | |
|---|--|--|
| Maul- und Klauenseuche (MKS) | <p>Die Türkei hat im Berichtszeitraum einen MKS-Ausbruch bei Rindern gemeldet (ADIS). Bei den Ausbrüchen mit bekanntem Serotyp handelte es sich um den Serotyp A. Aus dem Norden Afrikas wurden offiziell keine weiteren Ausbrüche gemeldet (WAHIS).</p> <p>Für Deutschland besteht weiterhin ein bedeutendes Risiko einer Einschleppung besonders aus der Türkei, Israel und den nordafrikanischen Ländern Algerien, Ägypten, Libyen, Marokko und Tunesien.</p> | <input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/> <input type="radio"/> |
| Pest der kleinen Wiederkäuer (PPR) | <p>In Griechenland nahm die Anzahl an PPR-Fällen mit 18 Meldungen im Vergleich zum Vormonat (36) das erste Mal ab (ADIS). Seit Beginn des Seuchenzuges im Juli 2024 sind somit insgesamt 79 Ausbrüche in sechs Regionen des Landes bestätigt worden (ADIS, PAFF).</p> <p>In Rumänien wurde im Berichtszeitraum nur noch ein Ausbruch gemeldet (ADIS). Die Gesamtzahl der Ausbrüche beläuft sich bis Ende September 2024 auf 67 (PAFFhttps://ec.europa.eu/food/animals/animal-diseases/animal-disease-information-system-adis_en). Die meisten Fälle traten im Südosten des Landes im Kreis Tulcea nahe der ukrainischen Grenze, aber auch in Constanta und im Westen des Landes im Kreis Timis auf.</p> <p>In beiden Ländern werden Bekämpfungsmassnahmen gemäss Delegierten Verordnung (EU) 2020/687 getroffen. Genomanalysen bestätigen, dass das Auftreten von PPR in Griechenland und Rumänien einen gemeinsamen Ursprung hat und dass das Virus mit Stämmen verwandt ist, die 2016 in Nord- und Ostafrika sowie in Georgien zirkulierten (PAFF). FAO und WOAHA haben bereits 2015 eine gemeinsame Kampagne zur Ausrottung von PPR bis zum Jahr 2030 lanciert (FAO).</p> <p>PPR ist eine ansteckende Viruserkrankung bei kleinen Wiederkäuern. PPR ist wie die Rinderpest eine akute, hoch febril verlaufende Virusinfektion, verursacht durch ein Morbillivirus. PPR kommt in den meisten Ländern Afrikas, des Nahen Ostens und den Ländern von Zentral- bis Südostasien vor. Die Krankheit ist in der Türkei endemisch. Bei den Ausbrüchen vom Juli 2024 in Griechenland und Rumänien handelt es sich um den ersten Ausbruch von PPR in einem EU-Mitgliedsstaat seit 2018, als die Krankheit in Bulgarien gemeldet wurde. Die Ausbreitung der Krankheit wird intensiv beobachtet. Impfungen sind in der EU und in der Schweiz verboten. Abgeschwächte Lebendimpfstoffe werden in Gebieten mit endemischer Verbreitung eingesetzt (FAO).</p> <p>Die Pest der kleinen Wiederkäuer ist eine anzeigepflichtige Tierseuche der Kategorien A+D+E. Deutschland ist frei von der Pest der kleinen Wiederkäuer. Für die Früherkennung der PPR ist eine erhöhte Aufmerksamkeit der Tierhaltenden und der Tierärzteschaft von grosser Bedeutung. Charakteristisch für PPR sind seröser bis eitriger Nasen- und Augenausfluss mit Erosionen von Schleimhäuten, gefolgt von massivem, blutigem Durchfall. Es kommt zu schwerwiegender, meist tödlicher Dehydrierung. Empfänglich sind Ziegen und Schafe, Rinder, Schweine und Wildwiederkäuer. Es erkranken aber nur kleine Wiederkäuer, wobei es bei Ziegen zu stärkeren klinischen Symptomen kommt. Stellen Tierhalter verdächtige Symptome fest, ist umgehend der Bestandstierarzt zu kontaktieren, welcher die Probenahme veranlasst. Differenzialdiagnostisch abzuklären sind weitere mögliche, zum Teil ebenfalls anzeigepflichtige Tierseuchen oder meldepflichtige Tierkrankheiten (u.a. Orf, Blauzungenkrankheit, Maul- und Klauenseuche, Rifttalfeber, Pasteurellose). Für Details siehe auch hier: FLI.</p> | <input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/> <input type="radio"/> |
| Blauzungenkrankheit (BT) | <p>In Deutschland (4.331) ist die Anzahl an Meldungen weiterhin sehr hoch. Mittlerweile ist auch in Berlin ein Schaf an der BT erkrankt, so dass jetzt ganz Deutschland ohne Ausnahme von der Seuche betroffen ist. Die meisten Ausbruchsbetriebe wurden jedoch aus Schleswig-Holstein und Niedersachsen gemeldet (Karte). Betroffen sind in Deutschland hauptsächlich Rinder- (2.942), aber auch 1.433 Schaf- und 177 Ziegenhaltungen. Aus Thüringen wurde ein Fall bei einem Alpaka gemeldet (die größere Anzahl an Meldungen verglichen mit den 4.331 gemeldeten Betrieben resultiert daraus, dass einige Betriebe mehrere Tierarten halten).</p> | <input checked="" type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> |

Kurzbeiträge

Auch aus den übrigen bisher betroffenen EU-Ländern werden weiterhin hohe Fallzahlen gemeldet. So sind auch in den **Niederlanden** die Fallzahlen weiterhin sehr hoch. Die geografische Verteilung der Fälle kann man [hier](#) einsehen. Die hohe Anzahl an Fällen in **Belgien** sind auf einer [interaktiven Karte](#) auf Gemeindeebene dargestellt. Auch in **Luxemburg** sind die Fälle weiter angestiegen und es wurden mindestens 30 weitere Betriebe (112 Tiere) positiv auf das Virus getestet. Weitere Infos zu der Situation in Luxemburg finden sich [hier](#). In **Frankreich** hat sich nach dem ersten Auftreten des BTV Serotyp 3 Anfang August dieses Jahres die Lage ebenfalls rasant entwickelt und es wurde bisher von mindestens 3.743 Ausbrüchen berichtet. Auch in Frankreich wird gegen das Virus geimpft, wobei der Staat in einigen Gebieten die Kosten dafür übernimmt ([Info](#)). Zusätzlich zu den BTV-3 Fällen, kommt es auch immer wieder zu BTV-4 und BTV-8 Ausbrüchen. Den aktuellen Lagebericht zu der Situation in Frankreich finden Sie [hier](#). In **Dänemark** traten die ersten BTV-3 Fälle im [August 2024](#) auf. Mittlerweile wurden dort ca. 476 Fälle gemeldet, wobei ein Großteil der Fälle im Süden des Landes aufgetreten ist. Die Zahlen werden regelmäßig aktualisiert ([Info](#)). In **Großbritannien** breitet sich die Seuche entlang der Ostküste weiter Richtung Norden aus ([Karte](#)). Außerdem wurden zwei Tiere aus betroffenen Gebieten Richtung Westen verbracht, die dort positiv auf das BTV getestet und entsprechend gekeult wurden ([Info](#)). In der **Schweiz** sind weiterhin BTV-3 und BTV-8 Fälle aufgetreten. Mittlerweile wurden 243 BTV-3 Fälle bei Rindern, 348 BTV-3 Fälle bei Schafen und jeweils zwei BTV-3 Fälle bei Ziegen sowie bei anderen Tieren gemeldet. Die BTV-3 Fälle konzentrieren sich vor allem auf die nördlichen Gebiete der Schweiz, wohingegen die bisher 69 gemeldeten BTV-8 Fälle eher im Süden und Westen des Landes zu finden ist ([BLV](#)). Geimpft wird in der Schweiz momentan nicht.

Zusätzlich zu den bisher betroffenen Ländern, sind in diesem Monat einige Weitere dazugekommen.

Aus **Schweden** wurden im September 2024 die ersten BT-Ausbrüche gemeldet. Bis zum 27.09.24 wurden 78 Fälle gemeldet. Diese traten bisher vor allem in südwestlichen Landesteilen auf. Detaillierte Überwachungsdaten finden sich auf den Seiten der staatlichen veterinärmedizinischen Anstalt ([SVA](#)). Ein weiteres Land, welches seit diesem Monat ebenfalls von BT betroffen ist, ist **Tschechien**. Dort wurden Ende September die ersten Fälle (25) bestätigt ([Info](#)). Auch in **Österreich** sind seit 2016 das erste Mal wieder BT Ausbrüche gemeldet worden und das Land ist aufgrund der geografischen Verteilung der Fälle nicht mehr frei von der Krankheit. Aktuell sind Ausbrüche in Vorarlberg (BTV-3), der Steiermark (BTV-4) und Kärnten (BTV-4) bestätigt (Stand 04.10.2024, [kvg.at](#)). Im Gegensatz zu seinem Nachbarland Schweiz, besteht in Österreich die Möglichkeit gegen BTV-3 zu impfen. **Portugal** ist ein weiteres Land, welches seit September von BTV-3 betroffen ist. Der letzte BTV-4 Ausbruch wurde Ende 2023 gemeldet. Auch BTV-1, welches seit 2007 in Portugal zirkulierte, wurde seit 2021 nicht mehr nachgewiesen. Für diese zwei Serotypen ist eine Impfung bei Rindern und Schafen obligatorisch. In Ausnahmefällen können diese Impfstoffe auch für andere Serotypen verwendet werden ([Info](#)).

In **Italien** zirkulieren weiterhin die Serotypen BTV-8, BTV-4 und BTV-3 ([Sardinien](#)). Bei ADIS wurden für den Berichtszeitraum 22 Fälle gemeldet. Aus **Spanien** wurde von drei BTV-8 Fällen einem BTV-1 Fall berichtet.

Für den EU-Verkehr sind die in den TRACES-Bescheinigungen zu bestätigenden Garantien in den Delegierten Verordnungen ([EU](#) 2020/688 und [EU](#) 2020/689) festgelegt. Die EU informiert auf ihrer Webseite [Bluetongue](#). In Anhang VIII der Durchführungsverordnung (EU) [2021/620](#) (zuletzt geändert durch Durchführungsverordnung [\(EU\) 2024/2032](#)) sind alle Gebiete mit Status seuchenfrei (alle Serotypen) aufgeführt (siehe auch [Karte](#)).



Lumpy Skin Disease (LSD)

Lumpy Skin Disease (LSD) ist eine überwiegend mechanisch, über stechende und bissende Insekten übertragene Viruskrankheit der Rinder. Sie kommt in vielen afrikanischen Ländern endemisch vor und breitete sich in diesem Jahr in Nordafrika dynamisch von Libyen nach Algerien aus.

In **Algerien** hat sich die Krankheit Berichten zufolge rasch ausgebreitet ([ProMED](#)). Im September 2024 wurden drei neue Ausbrüche im Osten des Landes gemeldet ([ProMED](#)). Eine gross angelegte Impfkampagne wurde gestartet, bei der bisher 12.589 Dosen im Osten und Norden des Landes verabreicht wurden. Darüber hinaus hat die Regierung weitere Massnahmen ergriffen, inklusive die Isolierung und Behandlung infizierter Tiere sowie das Versprühen von Pestiziden. In Libyen wurden im Berichtszeitraum keine weiteren Fälle gemeldet. Landesweit wurden 100.000 Impfstoffdosen verteilt, die im Rahmen einer risikobasierten Impfkampagne verabreicht werden sollen. Auch aus Tunesien wurden seit Bekanntgabe des ersten Falls im August 2024 keine weiteren Fälle gemeldet ([WAHIS](#)).



Kurzbeiträge

| | | |
|---------------------------------------|--|---|
| | <p>Die hohe Widerstandsfähigkeit des Erregers auf Häuten und in der Umwelt erhöht zusätzlich das Risiko für die Weiterverbreitung von LSD in neue Bestimmungsländer und erschwert die Tierseuchenbekämpfung (DEFRA). Die Überwachung der Situation in der Region hat gezeigt, dass sich die Tierseuche wahrscheinlich durch Tierverkehr und verzögerte Diagnostik ausgebreitet hat. EuFMD warnt die Mitgliedsstaaten und hält diese dazu an, Vorsichtsmassnahmen zu verstärken, um das Einschleppungsrisiko zu verringern.</p> <p>Die letzten LSD-Ausbrüche in der EU (Bulgarien, 2016; Griechenland, 2017) wurden bis einschliesslich 2023 mit Impfkampagnen, unterstützt durch aktive und passive Überwachung, bekämpft.</p> <p>Lumpy Skin Disease ist eine hochansteckende Tierseuche. Für die Deutschland besteht ein Risiko einer Einschleppung der LSD aus den nordafrikanischen Ländern Algerien, Libyen, sowie Ägypten, wo die Seuche endemisch ist.</p> <p>Für Informationen zu den Krankheitszeichen siehe BLV-Webseite, FLI und FAO.</p> | |
| Epizootische Hämorrhagie (EHD) | <p>Im Berichtszeitraum kam es in den bisher betroffenen Ländern zu einem deutlichen Anstieg der Nachweise. Aus Spanien wurden im Berichtszeitraum 57 EHD-Ausbrüche aus nördlichen Gebieten des Landes, von der portugiesischen bis zur französischen Grenze sowie in Richtung Zentralspanien nördlich von Madrid, gemeldet (Vormonat 59). In Portugal gab es in diesem Zeitraum acht EHD-Ausbrüche (Vormonat neun). Die betroffene Region hat sich nicht signifikant verändert (ADIS).</p> <p>In Frankreich wurden gemäss nationalen Behörden (Ministère de l'agriculture et de la souveraineté alimentaire, BHVSI-SA) 1.140 neue EHD-Ausbrüche im bereits betroffenen Süden und Westen des Landes registriert (seit Juni 2024 insgesamt 1.484 Ausbrüche, Karte). Die betroffenen Regionen haben sich nach Osten und Nordosten ausgebreitet. Entsprechend wurden die Zonen angepasst. Von den beschriebenen Ausbrüchen wurden bisher sechs in ADIS gemeldet.</p> <p>Die EHD ist eine Viruserkrankung der Wild- und Hauswiederkäuer (v.a. Rinder), deren Symptome denen der Blauzungenerkrankung (BT) sehr ähnlich sind. Die Übertragung verläuft, wie bei BT, vektorgetragen durch Gniten der Gattung Culicoides. Das Übertragungsrisiko, auch in angrenzende Länder, ist entsprechend in den Sommermonaten erhöht. Betroffene Länder sind verpflichtet, Überwachungsmassnahmen einzuführen, um die räumliche und zeitliche Entwicklung der Seuche zu verfolgen. Die geltenden EU-Vorschriften für die Verbringung von empfänglichen Tieren in der Delegierten Verordnung (EU) 2020/688 der Kommission werden umgesetzt.</p> <p>EHD ist in Deutschland eine anzeigepflichtige Tierseuche, die hierzulande bisher noch nie aufgetreten ist. Zurzeit existiert kein kommerziell zugelassener Impfstoff.</p> |  |
| Schaf- und Ziegenpocken (SZP) | <p>Im Berichtszeitraum wurden im Nordosten Griechenlands (Region Ostmakedonien und Thrakien) insgesamt 40 Fälle von SZP gemeldet (ADIS, WAHIS). Zur Bekämpfung des Ausbruchs wurden verschiedene Massnahmen ergriffen, darunter Zonierung, Keulungen und verstärkte Biosicherheit. Die ersten Fälle, welche in Griechenland gemeldet wurden, traten nahe der türkischen Grenze auf. Die Austrocknung des Flusses entlang der Grenze zur Türkei ermöglichte Weidetieren den Kontakt über die Grenze hinweg. Zudem hat Griechenland einen hohen Warenverkehr, der Eintrag kann auch über diesen Weg erfolgt sein (PAFF). Die epidemiologischen Abklärungen dauern jedoch noch an. Während in der Türkei routinemässig gegen SZP geimpft wird, ist dies in der EU untersagt.</p> <p>Seit dem 05.09.2024 gab es keine weiteren Meldungen aus Bulgarien (siehe letztes Radar Bulletin). Die im Durchführungsbeschluss (EU) 2024/2466 festgelegten Schutz- und Überwachungszonen gelten noch bis zum 4. Oktober 2024 und wurden bestätigt.</p> <p>In den meisten Ländern Nordafrikas, im Mittleren Osten, Kleinasien (Türkei) und in Teilen Asiens sind SZP endemisch. Einschleppungen nach Europa wurden in den letzten Jahren vor allem in Südosteuropa, meist über die Türkei registriert. Die SZP wurden zuletzt 2023/2024 in Spanien, Bulgarien und auf der griechischen Insel Lesbos und dem griechischen Festland (Regionalbezirk Phtiotis) gemeldet (Radar Bulletin). Neben der Ansteckung über direkten Kontakt von Tier zu Tier spielt aufgrund der Widerstandsfähigkeit des Virus auch seine indirekte Verbreitung über kontaminierte Gegenstände, Personen und Transportfahrzeuge eine Rolle. Ungenügend behandelte Tierhäute und Felle sind ebenfalls wichtige Verbreitungsquellen.</p> <p>Die Pockenseuche der Schafe und Ziegen gehört in Deutschland zu den anzeigepflichtigen Tierseuchen. Deutschland ist seit 1920 frei von der Pockenseuche.</p> |  |

Kurzbeiträge

Auch in diesem Monat wurden wieder von vielen WNF Fällen berichtet. In **Deutschland** kam es zu 86 Fällen bei Pferden und zu 25 Fällen bei Vögeln (Tabelle 1a). Im Gegensatz zu den bisherigen Monaten kam es nun auch zu einigen Ausbrüchen, vor allem in Niedersachsen aber auch in weiteren, bisher nicht betroffenen Gebieten ([Karte](#))

Auch in den übrigen europäischen Ländern sind die Fälle weiterhin angestiegen (Tabelle 1a).

Die Anzahl der Meldungen humaner WNF-Fälle für 2024 hat im Berichtszeitraum abgenommen (Tabelle 1b). Das ECDC stellt ein [West-Nil-Dashboard](#) bezüglich der West-Nil-Infektionen bei Menschen in der EU und in angrenzenden Ländern zur Verfügung.

Tabelle 1: Anzahl der WNF-Einzelfälle bei Tieren im September 2024 (a, Quellen: ADIS, TSN) bzw. Menschen (b, Quelle: [ECDC](#)) in 2024 und September 2024 (Stand: 25.09.2024).

West-Nil-Fieber (WNF)

a

| Land | Equiden | Wildvögel | Vögel in Gefangenschaft |
|--------------|---------|-----------|-------------------------|
| Österreich | 24 | 4 | 1 |
| Deutschland | 86 | 12 | 13 |
| Frankreich | 27 | 1 | 0 |
| Griechenland | 2 | 0 | 0 |
| Italien | 14 | 85 | 0 |
| Spanien | 21 | 4 | 0 |
| Ungarn | 22 | 2 | 1 |
| Slowenien | 0 | 4 | 0 |
| Portugal | 14 | 0 | 0 |
| Polen | 1 | 1 | 0 |
| Summe | 211 | 113 | 15 |

b

| Land | Gesamt 2024 | Sep 24 |
|----------------|-------------|--------|
| Albanien | 59 | 0 |
| Österreich | 33 | 1 |
| Bulgarien | 5 | 0 |
| Kroatien | 18 | 5 |
| Tschechien | 1 | 0 |
| Frankreich | 24 | 0 |
| Deutschland | 20 | 2 |
| Griechenland | 189 | 3 |
| Ungarn | 69 | 0 |
| Italien | 233 | 3 |
| Kosovo | 10 | 0 |
| Nordmazedonien | 5 | 1 |
| Rumänien | 106 | 5 |
| Serbien | 79 | 1 |
| Slowakei | 2 | 1 |
| Slowenien | 6 | 0 |
| Spanien | 31 | 0 |

In Deutschland sind derzeit drei Impfstoffe gegen WNV für Pferde verfügbar. Die Impfstoffe sind gut verträglich und schützen sicher vor schweren Verlaufsformen der Erkrankung. Im Jahr 2018 hat die StIKo Vet in einer ausführlichen [Stellungnahme](#) die Impfung von Pferden, die im Ausbreitungsgebiet des Virus gehalten werden oder auch nur für sehr kurze Zeit wie z.B. Turnierteilnahme oder Wanderritte, dorthin verbracht werden, empfohlen. Gleichzeitig hat die StIKo Vet in den vergangenen Jahren immer wieder darauf hingewiesen, dass sich das Virus über die bislang betroffenen Gebiete hinaus ausbreiten kann ([FLI](#)).

Redaktionelle Mitteilungen

Das Radar Bulletin erscheint in der Schweiz und in Deutschland in zwei unterschiedlichen Ausgaben. Die Beurteilungen der Tierseuchen-Risiken werden länderspezifisch dargestellt. Das BLV und FLI tragen jeweils die redaktionelle Gesamtverantwortung für das Radar Bulletin ihres Landes. Frühere Ausgaben des Radar Bulletins können auf [OPEN AGRAR](#) sowie der [TSN-Webseite](#) nachgelesen werden.

Möchten Sie künftig benachrichtigt werden, wenn das Radar Bulletin erscheint? [Hier](#) können Sie sich für den elektronischen Newsletter anmelden. Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne unter nicolai.denzin@fli.de und katja.schulz@fli.de zur Verfügung.

ADIS-Meldungen zu den hochansteckenden Seuchen der letzten Wochen

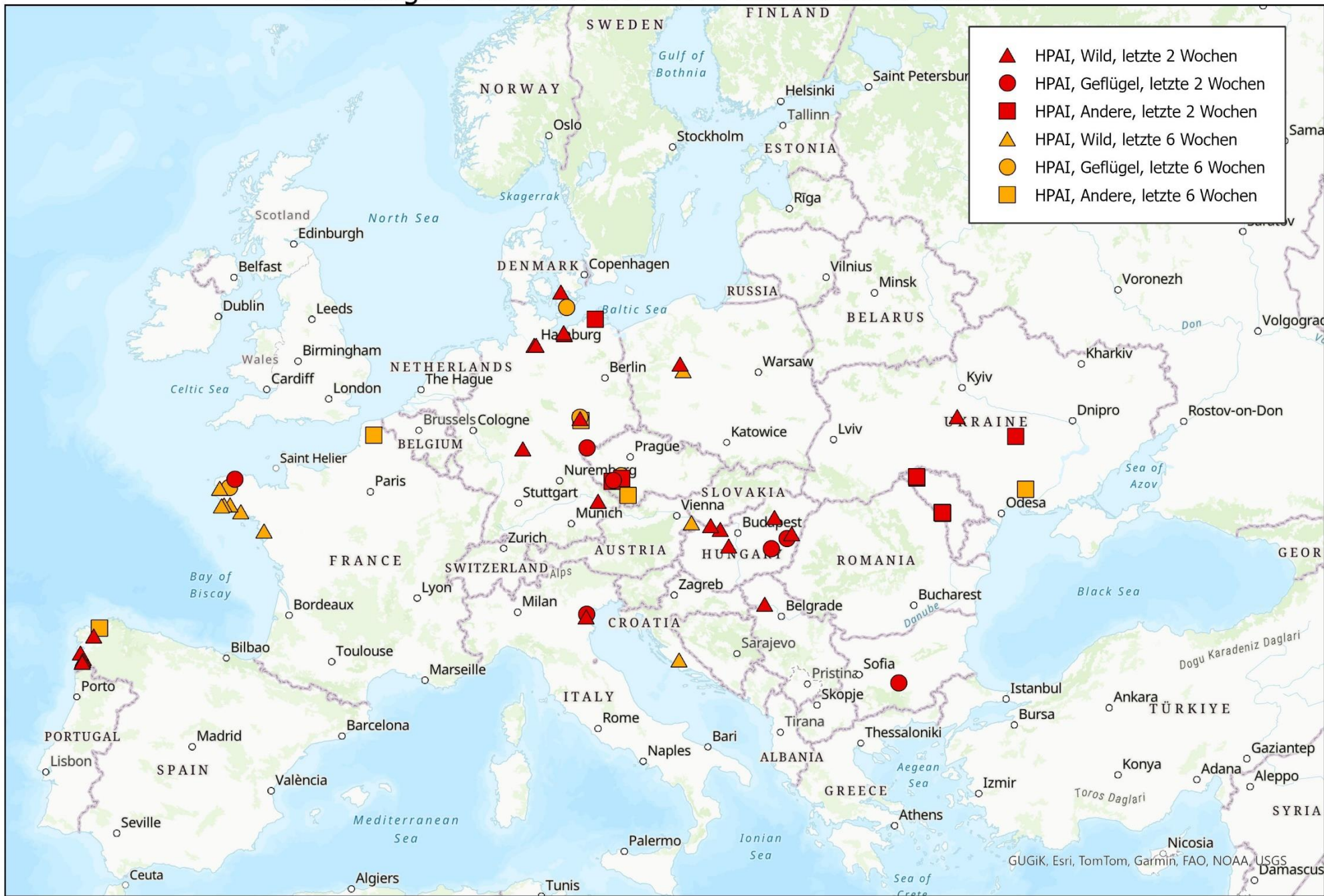
Eine Zusammenstellung der Fälle der hochansteckenden Tierseuchen ASP, KSP und MKS sowie der AI der letzten sechs Wochen finden Sie auf den nachfolgenden Seiten [Quelle: Animal Disease Information System ([ADIS](#)): enthält alle offiziellen Tierseuchenmeldungen der EU-Mitgliedstaaten (inkl. Andorra, Färöer-Inseln, Island, Norwegen und Schweiz) an die EU-Kommission].

Meldungen von ASP, KSP und MKS in ADIS in den letzten 6 Wochen



0 250 500 1'000 Kilometer

Meldungen von HPAI in ADIS in den letzten 6 Wochen



0 250 500 1'000 Kilometer